



Die Buchtenstruktur im Fokus

Mehr Tierwohl, Schweine mit unkupierten Schwänzen, der Verzicht auf Zähneschleifen und Kastrieren. Dies sind nur einige Schlagwortthemen die die Schweinehalter bereits seit einiger Zeit intensiv beschäftigen. In der aktuellen Situation fehlt vielen Schweinehaltern die Motivation, das notwendige Kapital für Investitionen oder schlichtweg die Perspektive seitens der Politik, wohin sich die Schweinehaltung entwickeln soll, um in die diese zu investieren.

Mit diesem Spannungsfeld beschäftigte sich das Online Seminar „Die Buchtenstruktur im Fokus- Schwerpunkt Ferkel und Mastschweine“, organisiert vom DLR Eifel im Zuge des BLE geförderten Projektes „Fokus Tierwohl“. Die Referentin Veronika Drexl, Universität Kiel, befasst sich in ihrer Doktorarbeit mit dem Verhalten von Schweinen. Sie untersucht im Rahmen des KoVeSch (Konsortialprojekt zum Verzicht auf Schwanzkupieren beim Schwein) Projektes, auf mehreren Praxisbetrieben, wie sich veränderte Buchtenstrukturen auf das Verhalten von Schweinen auswirken und ob sich hierdurch unerwünschte Verhaltensweisen wie Schwanzbeißen reduzieren lassen.

Das Schwein und sein Verhalten

Um das Wohlbefinden von Schweinen langfristig zu verbessern, ist es wichtig ihre natürlichen Verhaltensweisen genauer unter die Lupe zu nehmen. Auf der Grundlage dieses Wissens kann eine Bucht, orientiert am Verhalten des Schweins, tierwohlgerecht gestaltet werden.

Das Sozialverhalten

Zum Sozialverhalten lassen sich alle Verhaltensweisen zählen, die nur mit einem anderen Artgenossen ausgelebt werden können. Hierzu zählen bspw. gemeinsames Spielen, gemeinsames Ruhen, Beriechen oder auch Kämpfen und Jagen. Aggressive Verhaltensweisen werden häufig beim Kampf um Ressourcen oder beim Festlegen der Rangordnung gezeigt (BLE, 2019). Schweine sind Herdentiere und sind daher auch in der Stallhaltung in Gruppen zu halten. Diese Herden oder Gruppen sind geprägt von festen Rangordnungen. Eine Neu-Gruppierung wie bspw. durch das Umstallen vom Abferkelstall ins Flatdeck oder vom Flatdeck in den Maststall führt zu Stress in der Gruppe, durch eine immerwährende neue Festlegung der Rangordnung. Aus diesem Grund sollte das Umstallen auf ein Minimum begrenzt werden.

Das Ruheverhalten

Schweine haben einen ausgeprägten Tag-Nacht-Rhythmus und unterteilen stark in Ruhe- und Aktivitätsphasen. Die Ruhe- und Schlafphasen lassen sich in vier Kategorien unterteilen. Das Nichtstun, bei dem die Schweine wach sind und stehen aber kein weiteres Verhalten zu erkennen ist. Das Ruhen, dort liegen sie, der Kopf ist jedoch in aufmerksamer Stellung. Das Dösen, bei dem sich die Schweine in einem Zustand des leichten Schlafes befinden. Diese Phase ist gekennzeichnet durch eine reduzierte Aufmerksamkeit der Umwelt gegenüber.



Foto: © DLR, C. Lax

Die letzte Phase ist der Schlaf. Die Tiere befinden sich in seitlicher Lage, die Augen sind geschlossen und die Atmung wird ruhiger (BLE, 2019).

Die Ruhe- und Schlafphasen, vorzugsweise mittags und nachts, werden von den Tieren gerne in dunklen geschlossenen Ecken ohne Durchgangsverkehr ausgelebt. Ein geeigneter weicher und planbefestigter Untergrund soll das natürliche Abliege- und Aufstehverhalten unterstützen. Buchten sollten mit einem zu den Seiten hin geschlossenen Liegekessel ausgestattet sein. Ein abgedunkelter Liegebereich mit bspw. Lamellenvorhang führt zu Schutz und genügend Wärme im Liegebereich.

Futter- und Wasseraufnahmeverhalten

Möglichst alle Ressourcen sollten von allen Tieren, in gleichem Maße und zur gleichen Zeit genutzt werden können. Dies gilt vor allem für Futter und Wasser. Eine Wildschweinrotte, in der freien Natur beschäftigt sich gleichzeitig mit der Suche und Aufnahme von Futter. Bei der Verknappung des Futter- oder Fressplatzangebotes, wie bei einer restriktiven Fütterung, kommt es unweigerlich zu mehr Auseinandersetzungen unter den Buchtengenossen. Eine Fressplatzverhältnis von nahezu 1:1 ist daher anzustreben. Es ermöglicht den Schweinen synchron zu fressen und vermeidet Futterneid.

Doch auch die Wasseraufnahme ist nicht außer Acht zu lassen. Nippeltränken sind praktisch und hygienisch, entsprechen aber nicht dem natürlichen Wasseraufnahmeverhalten von Schweinen. Das Schwein bevorzugt Beckentränken, die das Saufen mit gesenktem Kopf in natürlicher Haltung ermöglichen. Da Schweine das Bedürfnis haben nach oder beim Fressen zu trinken müssen die Tränken in räumlicher Nähe zur Futterstelle positioniert werden.



Foto: © DLR, C. Lax



Foto: © DLR, C. Lax

änderbares, bewegliches und mit dem Rüssel untersuchbares Material anzubieten ist daher zwingend notwendig. Die Tiere müssen beschäftigt und ablenkt werden. Langfristig kann nur Einstreu oder der Einsatz von organischem Beschäftigungsmaterial in bspw. Wühlecken zu einer wirklichen Befriedigung des Erkundungsverhaltens führen.

Erkundungsverhalten

Ein Wildschwein verbringt bis zu 70 % seines Tages mit der Suche nach Futter. In modernen Haltungssystemen nimmt die Futterraufnahme hingegen nur wenige Minuten in Anspruch. Dies führt dazu, dass das Erkundungsverhalten, was ursprünglich mit der Futtersuche ausgefüllt wurde, nicht befriedigt werden kann. Eine reizarme Umwelt ohne die Möglichkeit, den Rüssel zum Wühlen einzusetzen, führt oft zu Langeweile und Frustration. Ver-

Ausscheidungsverhalten



Foto: © Quelle: CAU, V.Drexler

Schweine wollen ihren Liege- und Fressbereich nach Möglichkeit sauber halten. Deshalb legt das Schwein Kotbereiche an, wenn es die Möglichkeit dazu hat. Diese sind getrennt und möglichst weit weg von Schlaf- und Fressbereich. Wegen seiner ungeschützten Haltung beim Kot- und Harnabsetzen will das Schwein sein „Geschäft“ vorzugsweise in Ecken in denen es vor seine Buchtengenossen geschützt ist, ver-

richten. Durch den Einbau von Kontaktgitter zur Nachbarbucht haben die Schweine weiterhin die Möglichkeit, ihr Territorialverhalten auszuleben und ihr Revier zu markieren.

Struktur in die Bucht bringen

Auf der Grundlage des Wissens der natürlichen Verhaltensweisen von Schweinen ist es sinnvoll die Bucht in verschiedene Funktionsbereiche zu unterteilen. Wenn das Schwein die Möglichkeit bekommt seine natürlichen Verhaltensweisen im größtmöglichen Umfang nachzukommen, werden Unzufriedenheit und Frustration und die damit verbundenen unerwünschten Verhaltensweisen wie Schwanzbeißen verringert.

Die Bucht muss klar unterteilt sein in die Bereiche Liegen, Fressen, Saufen, Beschäftigen und Koten. Je höher das Platzangebot pro Tier ist, desto einfacher ist die Strukturierung der Bucht. Bei Kleingruppen ist es sehr schwierig, eine angemessene Strukturierung vorzunehmen, da sich die einzelnen Bereiche überlappen oder zusammengefasst werden. Eine Möglichkeit ist, Buchtenwände zu entfernen und so die Gesamtquadratmeter der Bucht zu erhöhen.

Abbildung: Beispiel einer strukturierten Bucht

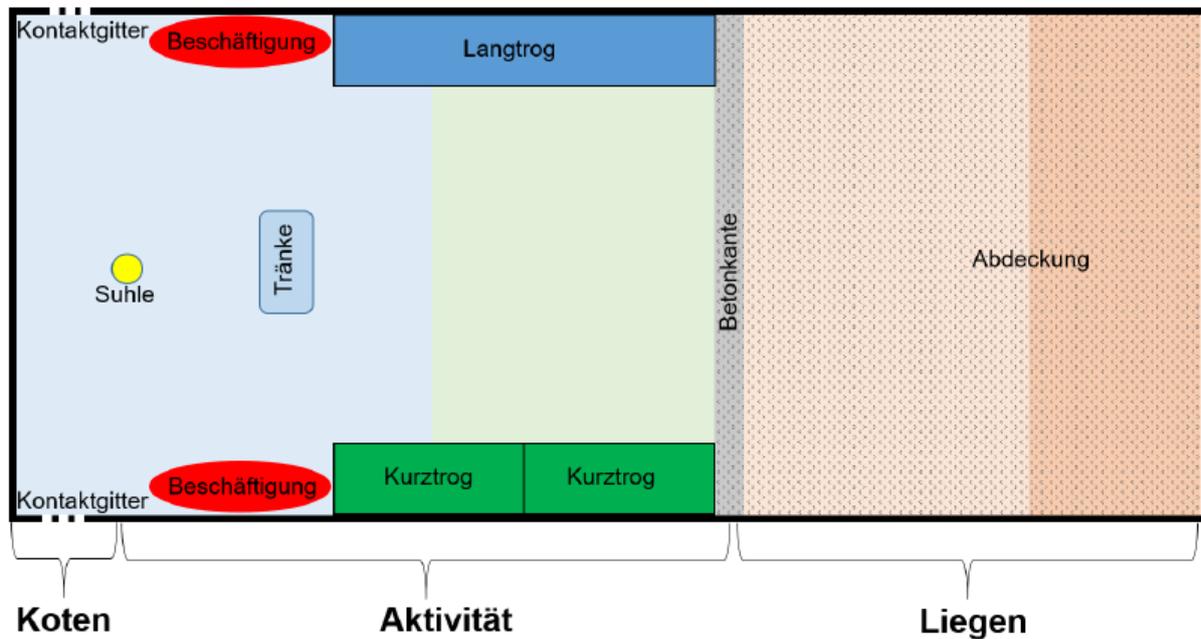


Foto: © Quelle: CAU, V.Drexl

Das Platzangebot bei diese Beispielbucht liegt bei der Ferkelaufzucht bei $0,5\text{m}^2/\text{Tier}$, davon sind $0,2\text{m}^2/\text{Tier}$ Liegefläche und bei der Mast bei $1,1\text{m}^2/\text{Tier}$, wobei $0,6\text{m}^2/\text{Tier}$ Liegefläche sind.

Ein abgedeckter Liegebereich in Verbindung mit einem Lamellenvorhang führt zu einem geschütztem und warmen Bereich, in dem die Schweine entspannt ruhen können. Getrennt durch eine Betonkante zum Rest der Bucht entsteht ein abgesonderter Bereich.

Bei der Fütterung ist ein Tier-Fressplatzverhältnis von 1:1 anzustreben. Dieses kann entzerrt werden, in dem zusätzlich Beschäftigungsfutter, wie Luzerne, Heu und Silagen angeboten werden. So können alle Schweine gleichzeitig der Nahrungsaufnahme nachgehen ohne die Bucht durch den Platz für zusätzliche Futterautomaten zu sehr einzuengen. Zusätzlich wirkt sich die Raufutter positiv auf die Darmgesundheit der Schweine aus. Tränken dürfen nicht zu weit von der Futterstelle entfernt sein und müssen in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Zusätzlich sollen sie gut zugänglich sein, um Kämpfe um die Ressource zu vermeiden. Durch Beckentränken kann die natürliche Wasseraufnahme über das Schlürfen aus offener Fläche unterstützt werden.



Foto: © Quelle: CAU, V.Drexl

Im Beschäftigungsbereich sind verschiedene Spielzeuge anzubieten. Sie müssen organisch beweglich und veränderbar sein. Spielzeuge, die von mehreren Buchtengenossen gleichzeitig verwendet werden können, sind attraktiver für die Schweine. Neben dem Beschäftigungsfutter können Seile, Säcke oder Hölzer interessante Materialien darstellen.

Auch kleine Veränderungen können Effekte erzielen

Nicht immer ist es möglich, im bestehenden Bestand eine Vielzahl von Veränderungen in der Buchtenstruktur vorzunehmen. Auch kleine Veränderungen können Effekte erzielen. So kann bspw. das Anbringen einer Abdeckung über dem Liegebereich oder das Umsetzen einer Tränke zu mehr Struktur und somit mehr Ruhe in der Bucht führen.

Es ist immer wichtig die Bucht so zu gestalten, dass sie möglichst nah an den natürlichen Verhaltensweisen der Schweine angelehnt ist. Dabei darf die Arbeitswirtschaft nicht außeracht gelassen werden. Denn nur eine gut zu bewirtschaftende Bucht wird auch langfristig gepflegt.



Foto: © DLR, C. Lax

Carolin Lax,
DLR Eifel

Stand: 02/2021